



DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Rehau e.V.



Informationen

Nr. 163

März 2019

Frohe Ostern



Joyeuses Pâques

Deutsch-
französischer
Tag 2019



Film erzählt Geschichte einer Liebe im Krieg

Maximiliane Nirschl stellt bei der DFG Rehau ihren Film „La Famille“ vor. Das Drehbuch hat das Leben geschrieben und geht auf Nirschls eigene Familiengeschichte zurück.

Rehau – Im Rahmen des Deutsch-Französischen Tages, der auf die Unterzeichnung des Elysée-Vertrages zwischen Charles de Gaulle und Konrad Adenauer aus dem Jahre 1963 zurückgeht, hatte sich die Deutsch-Französische Gesellschaft Rehau (DFG) wieder etwas Besonderes ausgedacht. Auf dem Programm stand der preisgekrönte Kurzfilm „La

fang nahm und eng mit der Familie Nirschl verknüpft ist. „Es begann alles damit, dass sich ein junger deutscher Soldat in eine hübsche Französin verliebte“, verriet die Filmemacherin zum Auftakt. Diese Liebe blieb aber nicht ohne Folgen. Aber wie das Leben so spielt, irgendwo geistern in der französischen Familie alte Fotos herum, auf die der zehnjährige Jean Pierre zufällig stößt. Wie sich herausstellte, ein lang verschwiegenes Geheimnis. Aber, wer sucht der findet. Und so entdeckte er die verwandtschaftlichen Bande nach Bad Abbach: Der Urgroßvater von Maximiliane Nirschl war es, der 1917 die kleine hübsche Französin unbändig liebte.

So zeichnet dieser berührende Film die Geschichte einer großen, am Ende unerfüllten Liebe mitten in einem furchtbaren Krieg nach. Eigentlich eine Familiengeschichte, die bis heute andauert. Denn die Nachkommen beider Seiten haben inzwischen zusammengefunden.

So hat Maximiliane Nirschl zusammen mit ihrem Team aus all den

menschlichen Schicksalen einen nachdenklich stimmenden Film geschaffen. Der, obwohl er lediglich die Geschichte zweier Familien erzählt, doch treffend das wahre Leben einer ganzen Zeitepoche aufzeigt.

DFG-Vorsitzender Harald Ehm freute sich natürlich über den außerordentlich guten Besuch aus nah und fern und das große Interesse an diesem Film. Bei einem guten Glas französischem Rotwein kamen am Ende in den Diskussionen viele Gefühle zum Ausdruck. *D. Metzner*

„Es begann alles damit, dass sich ein deutscher Soldat in eine hübsche Französin verliebte.“

Maximiliane Nirschl,
Filmemacherin



Familie – ein Nachmittag fürs ganze Leben“ von Maximiliane Nirschl aus Bad Abbach. Die junge Filmemacherin hat in Salzburg und Weimar ein Multimedienstudium absolviert. Maximiliane Nirschl sprach an diesem Nachmittag in Rehau auch persönlich die einführenden Worte über das Wie und Warum es zu diesem Film kam.

In diesem Dokudrama mit dem viel sagenden Titel geht es um eine wahre Geschichte, die im Ersten Weltkrieg im Jahre 1917 ihren An-

Wir freuten uns, daß trotz widrigster Wetterverhältnisse fast 50 Leute den Weg zu uns gefunden hatten – Beweis dafür, daß das Thema viele anspricht.

Bei der überaus sympathischen Referentin bedankten wir uns mit einem Buchgeschenk mit Bezug zu Frankreich und süßem Proviant für die Zugfahrt zurück nach Weimar.



Im Zuge unserer ordentlichen **Jahreshauptversammlung** am 23. März 2019 wurden **Marianne und Jürgen Mackowiak**, sowie **Edda Hohenberger** für **25 Jahre Mitgliedschaft in der DFG** geehrt. Bereits seit **50 Jahren** hält **Christa Rausch** unserer Gesellschaft die Treue. Die Vorstandschaft gratulierte mit Blumen, je einer Urkunde und einer Plakette.

Nach dem **Tätigkeitsbericht** des 1. Vorsitzenden **Harald Ehm** und dem **Kassenbericht** von **Schatzmeisterin Susanne Hertel** wurde der gesamten Vorstandschaft durch die Versammlung einstimmig Entlastung erteilt.

Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden die Beisitzer der erweiterten Vorstandschaft *Rainer Dötsch, Jürgen Mackowiak, Hans-Erich Noll, Peter Rausch, Doris Strößner und Katrin Tamang.*



GEBURTSTAG feierten

Herr **Joachim STRÖBNER**
 Frau **Barbara PITTNER-RING**
 Herr **Erich RICHTER**
 Herr **Ottmar KROPF**

60 Jahre
60 Jahre
65 Jahre
75 Jahre



Deutsch-französisches Mini-Parlament startet

Paris – Deutschland und Frankreich wollen mit einem neuen „Mini-Parlament“ ihre Zusammenarbeit stärken und Schwung in die politische Debatte bringen. Die gemeinsame Kammer mit 50 deutschen und 50 französischen Abgeordneten kam am Montag erstmals in Paris zusammen. „Dieser Tag ist historisch“, sagte der Präsident der französischen Nationalversammlung, Richard Ferrand.

Die „Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung“ kann zwar keine bindenden Beschlüsse fassen und keine Gesetze machen, aber politische Impulse geben. Ernannt werden die Mitglieder vom Bundestag und von der französischen Nationalversammlung.

Die Versammlung soll auch über die Anwendung des Élysée-Vertrags von 1963 und des Ende Januar von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und Macron in Aachen unterzeichneten neuen Freundschaftsvertrages wachen. Sie wird auch die Ministerräte sowie die Arbeit des deutsch-französischen Verteidigungs- und Sicherheitsrats begleiten. **FP 26.3.18 dpa**

Deutsch-Französisches Jugendwerk

Frankreich-Fans sollten unbedingt beim Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) vorsprechen. Das DFJW will jungen Menschen bis 30 Jahre die Möglichkeit geben, ihr Nachbarland besser kennenzulernen. Dies ist im Rahmen vielfältiger Programme möglich – etwa bei einem „Stipendium für ein ausbildungsbegleitendes Praktikum“ oder unter dem Motto „Ferienjob in der Partnerstadt“. Bezahlt werden je nach Angebot Zuschüsse zu den Fahrt-, Aufenthalts- und Programmkosten oder ein Taschengeld.

www.dfjw.org

Und gehen am 26. MAI
zur
EUROPAWAHL!



Ein Zeichen
der
Solidarität





VERTRAG von AACHEN

TRAITÉ d'AIX-LA-CHAPELLE

In dem Vertrag regeln Frankreich und Deutschland, wie die Zusammenarbeit der Länder künftig aussehen soll. Nicht zuletzt wollen die Staaten damit Europa stärken.

Berlin/Paris – Auf den Tag genau 56 Jahre nach der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags gibt es einen neuen deutsch-französischen Freundschaftspakt. Kanzlerin Angela Merkel und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron unterzeichneten am Dienstag das 16 Seiten umfassende Papier in Aachen. Aber was genau steht drin? Die wichtigsten Punkte:

■ **Ausgangsbasis:** Für Frankreich und Deutschland ist es an der Zeit, „ihre bilateralen Beziehungen auf eine neue Stufe zu heben und sich auf die Herausforderungen vorzubereiten, vor denen beide Staaten und Europa im 21. Jahrhundert stehen“. Dies gehe einher mit dem „festen Bekenntnis zu einer internationalen, regelbasierten und auf Multilateralismus gründenden Ordnung, in deren Zentrum die Vereinten Nationen stehen“.

■ **Europa:** „Beide Staaten vertiefen ihre Zusammenarbeit in der Europapolitik. Sie setzen sich für eine wirksame und starke gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ein und stärken und vertiefen die Wirtschafts- und Währungsunion.“ „Beide Staaten halten vor großen europäischen Treffen regelmäßig Konsultationen auf allen Ebenen ab und bemühen sich so, gemeinsame Standpunkte herzustellen.“

■ **Beistandspflicht:** Beide Seiten nähern ihre Sicherheits- und Verteidigungspolitik zunehmend an und stärken so auch die Systeme kollektiver Sicherheit, denen sie angehören. „Sie leisten einander im Falle eines bewaffneten Angriffs auf ihre Hoheitsgebiete jede in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung; dies schließt militärische Mittel ein.“ „Beide Staaten richten den Deutsch-Französischen Verteidigungs- und Sicherheitsrat als politisches Steuerungsorgan für diese beiderseitigen Verpflichtungen ein. Dieser Rat wird regelmäßig auf höchster Ebene zusammentreten.“

■ **Innere Sicherheit:** Beide Staaten verstärken ihre Zusammenarbeit „bei der Bekämpfung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität sowie im Bereich der Justiz, der Nachrichtendienste und der Polizei“.

■ **Sicherheitsrat:** „Die Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland als ständiges Mitglied des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen ist eine Priorität der deutsch-französischen Diplomatie.“

■ **Bildung:** Die Bildungssysteme sollen enger zusammengeführt werden – durch die Förderung des Erwerbs der Partnersprache, die gegenseitige Anerkennung von Schulabschlüssen sowie die Schaffung von integrierten deutsch-französischen dualen Studiengängen.

■ **Grenzregionen:** Bestehende Hindernisse für grenzüberschreitende Vorhaben sollen beseitigt werden – „insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Gesundheit, Energie und Transport. Beide Staaten werden die grenzüberschreitende Mobilität erleichtern, indem sie die zwischen ihnen bestehenden digitalen und physischen Netze, unter anderem die Eisenbahn- und Straßenverbindungen, besser miteinander verknüpfen.“

■ **Umwelt und Klima:** Die Umsetzung des Pariser Abkommens zum Klimaschutz von 2015 und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen soll vorangetrieben werden. Beide Staaten „stellen die Berücksichtigung des Klimaschutzes in allen Politikbereichen sicher“.

■ **Wirtschaft:** Die Integration der Volkswirtschaften hin zu einem deutsch-französischen Wirtschaftsraum mit gemeinsamen Regeln soll vertieft, die Harmonisierung des Wirtschaftsrechts vorangebracht werden. „Beide Staaten richten einen deutsch-französischen ‚Rat der Wirtschaftsexperten‘ ein, der sich aus zehn unabhängigen Fachleuten zusammensetzt.“ Gemeinsame Forschungs- und Innovationsprogramme sollen gefördert werden. dpa

BURGUND - zur Einstimmung auf unsere Reise vom 05.-12.10.2019

Auf Menschen, die ein Gespür für historische Bedeutsamkeiten haben, hat der Name »Burgund« schon immer faszinierend gewirkt. Bereits im Nibelungenlied spielt er eine rühmliche Rolle; man denkt an Fürsten und Helden, die dreinzuschlagen und – nebenbei – genauso heldenhaft zu tafeln verstanden. Diese Vorstellungen sind nicht falsch – weder was die Geschichte noch was die Speisekarte betrifft. Die Burgunder aus dem Nibelungenlied und die Ur-Ur-Ur-Ahnen der Leute im heutigen Burgund sind die gleichen. Denn als die Hunnen das Burgunderreich am Rhein zerstört hatten, machte sich der Rest jener Helden auf, um im Rhônegebiet ein neues Reich zu gründen.

Von den Nibelungen abgesehen, erlebte Burgund zwei bedeutende historische Epochen. Die eine hing mit Cluny zusammen, einer im Mittelalter berühmten Benediktiner-Abtei. Von dort ging im 11. Jahrhundert die umfassendste Erneuerungsbewegung der Kirche aus. Nicht nur das Mönchtum bekam neue Impulse, sondern auch die Anlage der Kirchen und Klöster.

Die andere große Epoche setzte im 14. Jahrhundert ein, als die Herzöge von Burgund große Teile Nordfrankreichs bis hinauf zu den Niederlanden beherrschten und in ihrer Hauptstadt Dijon Hof hielten wie die Könige. Es waren – nacheinander – vier Herzöge, von Philipp dem Kühnen bis zu Karl dem Kühnen. Und sie waren nicht nur tapfer, sondern

außerdem große Feinschmecker. Sie begründeten die Tradition der burgundischen Koch-Kultur, die bis heute Weltrang hat. Aus beiden Epochen sind (von den Kochrezepten abgesehen) in erster Linie Bauwerke übriggeblieben. So prägte das Kloster in Cluny (das leider nur noch in Teilen erhalten ist) den romanischen Baustil jener Epoche im ganzen Abendland. In diesem Zusammenhang sind die Kathedralen von Tournus und Autun sehenswert, die Kirche in dem mittelalterlichen Dörfchen Vézelay – vor allem aber die Gebäude der ehemaligen Zisterzienserabtei von Fontenay. Sie zeigt, weil sie ohne Zutaten aus neuerer Zeit blieb, wie ein stilechtes, von Cluny inspiriertes romanisches Bauwerk ausgesehen hatte.

Auch die Bauten, die von den Burgunderherzögen hinterlassen wurden, können sich sehen lassen. Fast ganz Dijon geriet ihnen zum Baudenkmal; besonders bemerkenswert sind die Chartreuse de Champmol und der herzogliche Palast. Das Städtchen Beaune, südlich von Dijon, erinnert ebenfalls an jene Zeit. Vor allem das Hôtel-Dieu; es wird seit seiner Gründung, und das war vor über 500 Jahren, als Krankenhaus benutzt. Küche und Apotheke sind noch ganz im Stil jener Zeit, die Tracht der Schwestern ebenfalls. Aber die Behandlungsmethoden haben seitdem ein wenig gewechselt.

Das Krankenhaus hat übrigens noch nie einen Sou-Zuschuß gebraucht. Ihm gehören riesige Weinberge,

die hübsche Gewinne abwerfen.

Damit sind wir noch einmal bei dem Thema, das in Burgund seit hunderterten von Jahren zum Wichtigsten gehört: beim Essen und Trinken. Wie wichtig, sieht man in Dijon, wo jedes zweite Haus ein Restaurant ist. Die Küche Burgunds ist eine der besten Frankreichs – deftig zwar, aber abwechslungsreich. Und die Weine, die hier wachsen, sind nach Ansicht vieler Kenner die besten der Welt. Sie werden nicht nur getrunken, sondern auch verkocht; kaum ein Burgunder-Rezept mag darauf verzichten, dem Gericht eine halbe Flasche oder auch eine ganze Flasche Wein zuzusetzen.

Berühmt sind die Gebiete des Mâconnais und des Beaujolais, von Chablis und Chalon, vor allem aber die Weinberge der Côte d'Or – des »goldenen Berghangs«. Sie erstrecken sich von Dijon gen Süden.

Ganz Burgund mit seinen sanften, weiten Hügeln und Tälern ist ein Land zum Spaziergehen; besonders aber haben es die Weinlegenden den Wanderern angetan. Es gibt dort auch Interessantes zu sehen, das mit dem Wein zu tun hat – betagte, doch noch rüstige Keltern; tiefe Keller; mächtige Fässer. In Vougeot (in dessen Schloß die »Chevaliers du Tastevin«, die Ritter mit der Weinschale, residierten) findet man eine Reihe uralter Weinpressen, in Beaune ein Weinmuseum und in jedem der Dörfer viele vom Inhalt her hochinteressante Flaschen.

Das Echo auf unsere Ankündigung im Dezemberheft war überaus positiv. Deshalb **bitten wir alle, die Interesse an dieser Reise bekundet haben**, sich nunmehr **fest anzumelden** bis zum **18. Mai 2019** !

Die **Planung** erfolgte in **enger Abstimmung mit Michael Stanglmaier** von der Firma **Weiharer-Reisen** und wir haben uns bemüht, wieder eine gute Mischung zu finden, damit für jeden etwas dabei ist.

Standort für die Gesamtdauer der Reise wird **Beaune** sein, von dort aus erkunden wir die Gegend in verschiedene Richtungen.

Bekanntlich ist Burgund ja eine uralte europäische Kulturlandschaft, wobei Kultur nicht nur Geschichte und Kunst, sondern auch Kulinarisches und hier ganz besonders den Wein einschließt.

Wir werden außer Beaune Städte wie **Dijon, Autun, Auxerre** und **Nevers** besuchen, in **Fontenay** und **Vézelay** Zisterziensern und Jakobspilgern nachspüren, **Kelten, Römer** und **Heilige** treffen und den Baufortschritt der **mittelalterlichen Burg Guédelon** begutachten. **Senf, Cassis, Käse** und **Wein** werden eine Rolle spielen, u.a. in Form einer Weinprobe in **Chablis, u.v.m.**

Burgund

Hier alles Wichtige nochmals in Kürze:

REISETERMIN: 05. - 12. Oktober 2019

ANMELDESCHLUSS: 18. Mai 2019

REISEPREIS: 980 Euro pro Person im DZ, 1.270 Euro im EZ

Darin sind enthalten: **Fahrt im komfortablen Fernreisebus der Firma WEIHERER, 7 Übernachtungen mit Halbpension, 6x Picknick**, die im Programm vorgesehenen **Eintritte und Führungen**, sowie **Trinkgelder**.

ANZAHLUNG: Bei Anmeldung bitten wir um eine Anzahlung von **200 Euro pro Person**.

DFG-REISEKONTO: IBAN: **DE48 7805 0000 0222 1189 60** bei der Sparkasse Hochfranken

ANMELDUNGEN an: **Peter Rausch** oder **Margit Hessler**
Potrasweg 24 Berliner Allee 12
95111 Rehau 95111 Rehau
Tel. 09283/7811 09283/5181
pechrausch@t-online.de muck-hessler@web.de

Für Auslandskrankenversicherung und Reiserücktrittskostenversicherung bitten wir selbst Sorge zu tragen. Auch die Firma Weiharer hilft hier gerne weiter.

Teilnehmerzahl ca. 30 Personen

Gleich anmelden



Unter fremden Betten, ein Blick unter die strammgezogenen französischen Betten

Es ist ein beklemmendes Gefühl. Das weiße Tuch drückt auf die Atmung, die Gliedmaßen stecken fest, die Bewegung ist eingeschränkt.

Was nach Zwangsjacke klingt, ist die Beschreibung eines deutschen Paares nach der ersten Nacht in einem traditionellen französischen Bett. Eingepfercht liegt es auf engen 1,40 Metern – ein einziges, großes Laken und eine durchgehende Wolldecke. Beide sind zwischen Bettgestell und Matratze festgeklemmt. Eine gewöhnungsbedürftige Lage.

In Frankreich nennt sich das „le lit bordé“, was eigentlich unübersetzbar ist, „ingesäumtes Bett“ trifft es noch am ehesten. Mit wohligerem Gefühl erinnern sich Franzosen an ihre Kindheit, als die Mutter abends kam und das Laken so stramm zog, dass es wie eine feste, liebende Umarmung die ganze Nacht Sicherheit gab. Das prägt. Ein Leben lang. Und so lockern Franzosen im allabendlichen Ritual leicht den oberen Teil des Lakens, steigen ins Bett und zurren dann liegend alles wieder fest. Den Deutschen ist diese Kunst fremd. Zu Gast in Frankreich zwingen sie sich wie Schlangenmenschen vom Kopfende her ins Laken, schieben ihre Beine ins Bett wie Bäcker die Baguettes in den Ofen. Sie stecken fest und vermissen ihre King-Size-Betten, 1,80 bis zwei Meter, zwei getrennte Matratzen, zwei Daunendecken – fluffig und warm.

Freudig überrascht blickt dagegen ein französisches Pärchen zu Gast in

Deutschland ins Schlafgemach. Vergnügt legen sie sich unter die ungespannten Daunendecken, drehen sich zueinander und erschauern. Zwischen ihnen klafft etwas Grauenhaftes: die Besucherritze! Wie unromantisch, diese Trennung zwischen Liebenden! Schlimmer noch, wie diese Deutschen sie schließen: mit bettgewordener Ingenieurskunst, mit der „Liebesbrücke“, die in den Spalt gelegt wird.

Dass sich Deutsche und Franzosen so unterschiedlich betten, geht laut Ethnologen auf lange Traditionen zurück. In südlichen Ländern schlief man früher unter dünnen Leinendecken in ungeheizten Räumen – meist angezogen. In den kälteren nördlichen Ländern domestizierten unsere frierenden Vorfahren dagegen vor über 1.000 Jahren die Eiderente. Mit deren wärmenden Daunen füllten sie fortan Kissen und Decken.

Diesen Komfort wissen heute immer mehr Franzosen zu schätzen. Nach Jahrhunderten eingeklemmt in ihren Laken entdecken sie die Daunendecke für sich. Doch gleich, ob unter dünnem Laken oder dickem Plumeau: Im Gegensatz zu vielen deutschen Paaren schlafen unsere Nachbarn meistens zu zweit unter einer einzigen Decke. Und merken, dass das festgezurrte „lit bordé“ noch einen weiteren, unübertroffenen Vorteil hat: Der eine klaut dem anderen nicht immer im Schlaf die Decke ...

JULIEN WILKENS

1949–2019
70 Jahre
Communauté
de Taizé

Dem ersten ökumenischen Orden der Kirchengeschichte, gegründet von Bruder **Roger SCHUTZ** zunächst als evangelische Brüdergemeinde, seit 1969 auch mit katholischen Mitgliedern, gehören heute ca. 100 Brüder aus über 30 Ländern an. In **Taizé** selbst, einem kleinen Ort nahe **Cluny** / Burgund, und weltweit werden vor allem ökumenische Jugendtreffen organisiert.

Seit der Ermordung von Frère Roger im Jahre 2005 durch eine geistig verwirrte Frau führt der deutsche Katholik Frère **Alois Löser** als Prior die Gemeinschaft.

Archäologen entdecken Nekropole aus der Bronzezeit

Bei den Bauarbeiten an der Autobahn-Westumgehung von Straßburg (Grand contournement ouest, GCO) haben Archäologen in den begleitenden Grabungen bei Duttlenheim zwei Denkmäler und rund 20 Gräber einer bronzezeitlichen Bestattungsstätte entdeckt: Erd- und Urnengräber aus der Zeit zwischen 1000 und 500 vor Christus. Der rund 18.000 Quadratmeter große Grabungsbereich ist einer von 34, der gesetzlich vorgeschrieben ist, bevor die Arbeiten an der immer noch umstrittenen Umgehungs-Autobahn fortgesetzt werden können. |gil



Autor und Zeichner Tomi Ungerer ist tot

Der französische Zeichner und Karikaturist Tomi Ungerer ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Der vor allem für seine Kinderbücher bekannte Elsässer starb in Irland im Haus seiner Tochter, wie mehrere französische Medien übereinstimmend berichteten. Ungerer schrieb und illustrierte berühmte Kinderbücher wie „Die drei Räuber“ und „Der Mondmann“. Außerdem schuf er scharfzüngige Bilderbücher für Erwachsene. In Deutschland ist „Das große Liederbuch“ – eine illustrierte Sammlung von Volks- und Kinderliedern – seit Jahren ein Verkaufsschlager. Einen großen Teil seines Werkes machen politische, aber auch erotische Zeichnungen aus. FP 11. 2. 19

Vor 500 Jahren starb
das Universalgenie **Leonardo
da VINCI** in Amboise.

Es ist doch immer wieder schön, was man auf vom **Computer übersetzten Speisekarten** finden kann -

Zur Vorspeise könnte man gleich mit **Grausamkeiten (crudités)** beginnen, wenn man doch einfach nur Rohkost will.

Als kleiner Zwischengang empfiehlt sich **Beißen Sie zur Königin**, die beliebten **Königinpastetchen (Bouchées à la reine)**.

Zum Hauptgang ein besonderes **Steak**, ein **Geschnittenes Lendenstück auf die Blondine von Aquitanien** gegrillt.

Und zur Verdauung braucht man dann vielleicht wirklich eine **Infusion** (infusion = Kräutertee, wird in Frankreich vor allem von den Damen gerne nach dem Essen getrunken).

Staunen ist der
erste Schritt zu
einer Erkenntnis.

Louis Pasteur

Vor 250 Jahren wurde Napoleon Bonaparte geboren. Das Fürstentum Bayreuth nahm sich der Korse zum Privatbesitz – und legte so den Grundstein für das heutige Oberfranken.

Innerhalb weniger Jahre wechselte die Region Bayreuth mehrfach den „Besitzer“ - 1791 von Markgraf Alexander an die Preussen abgetreten, 1806 von Napoleon in Besitz genommen und 1810 von diesem an Bayern verkauft

Zeittafel

1769: Napoleon Buonaparte, später Bonaparte, wird am 15. August auf der Insel Korsika geboren.

1789: Ausbruch der Französischen Revolution.

1791/92: Markgraf Karl Alexander tritt die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth an Preußen ab.

1792: Erster Koalitionskrieg; Frankreich kämpft unter anderem gegen Österreich, Preußen und Großbritannien.

1796: Napoleon kommandiert die Italienarmee und wird zum Nationalhelden.

1799: Zweiter Koalitionskrieg; Frankreich besetzt halb Bayern, der Kurfürst findet Asyl in Bayreuth.

1801: Frieden von Lunéville; Napoleon ordnet Europa neu. Die linksrheinischen Gebiete fallen an Frankreich, die größeren deutschen Mächte dürfen zum Ausgleich die kleineren Staaten schlucken.

1805: Napoleon führt Krieg unter anderem gegen Österreich.

1805/1806: Bayern wird Königreich.

1806: Napoleon schlägt Preußen, Bayreuth und Ansbach fallen an das Kaiserreich Frankreich.

1809: Napoleon führt Krieg mit Österreich, Marschall Junots Truppen erleiden gegen Österreicher und Braunschweiger bei Gefrees eine Schlappe.

1810: Napoleon verkauft das Fürstentum Bayreuth für 15 Millionen Francs an Bayern. Aus einem Flickenteppich wird der Mainkreis (von 1817 bekannt als Obermainkreis), der Vorläufer des Bezirks Oberfranken.

1812: Napoleons katastrophaler Russlandfeldzug, auch zahlreiche Soldaten aus dem heutigen Oberfranken sterben.

1813: Bayern wechselt die Seiten, verlässt Napoleon und setzt zehn Tage vor der Völkerschlacht bei Leipzig aufs richtige Pferd. Napoleon dankt 1814 ab, kehrt aus der Verbannung zurück, wird 1815 endgültig geschlagen. red

AUF EIN WORT: DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SPRACHKURIOSITÄTEN

NICHTS OFFEN LASSEN ... Wer etwas anfängt, muss es auch zu Ende bringen – auch dann, wenn das Schwierigkeiten mit sich bringt. Ein deutsches Sprichwort lautet demgemäß: „**Wer A sagt, muss auch B sagen.**“ Statt trockener Buchstaben bedienen sich die Franzosen, wie könnte es anders sein, auch hier der Kulinarik. Sie sagen: „**Quand le vin est tiré, il faut le boire.**“ Ist der Wein offen, so wird er getrunken.

ARTE

Karambolage
Magazin

📺 sonntags,
18.55 Uhr

📺 alle Folgen in
der Mediathek

VORBOTEN. Kehrt die erste Schwalbe zurück, denken viele an die warmen Monate. Doch Vorsicht, so die Franzosen: „Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling.“ – „**Une hirondelle ne fait pas le printemps.**“ Sie stutzen? Zu Recht. Denn hierzulande sagen wir: „**Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.**“ Was beides meint: Nur weil eine Sache gut gelaufen ist, heißt das nicht, dass langfristiger Erfolg in Sicht ist.

DFG Hof

Seit zehn Jahren bringt die Deutsch-Französische-Gesellschaft (DFG) französische Filmkultur – in Originalsprache, meist mit deutschen Untertiteln – nach Hof.

- Alle Filme laufen in der französischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln.
- Vor jedem Film lädt die DFG um 19 Uhr zum Cidre-Empfang in den Foyerbereich ein.

Hier die noch verbleibenden Termine:

7. April, 19.30 Uhr: „Aurore (Madame Aurora und der Duft von Frühling)“; **6. Mai**, 19.30 Uhr: „Edmond (Vorhang auf für Cyrano)“; **26. Mai**, 19.30 Uhr: „Le Semeur (Das Mädchen, das lesen konnte)“; **24. Juni**, 19.30 Uhr: „Photo de famille (Das Familienfoto)“.

DFG Selb:

EINLADUNG zur Vernissage

am Sonntag, 5. Mai 2019,
19.00 h im Foyer des
Rosenthal-Theaters Selb -

Die Künstlerin Liliane Bonnaud - **LiBo** -
aus der Partnerstadt Beaucouzé
präsentiert eine Auswahl ihrer Gemälde,
Skulpturen und Werke in Mischtechniken.

Den Reiz des Verbotenen kann
man nur kosten, wenn man
es sofort tut. Morgen ist es
vielleicht schon erlaubt.
Jean Genet

16AA400800

Vive la fête de la musique

Das Fest der Musik

Jährlich zum Sommeranfang erklingt die „Fête de la musique“ – das Fest der Musik. Mit französischen Snacks erkundet die Muttersprachlerin mit den Teilnehmern die Musikrichtungen, die in Frankreich Tradition haben – von Chanson bis Rap.

Bienvenue - Herzlich Willkommen!

Termin: Freitag, 28. Juni 2019

Dauer: 18.30 - 20.45 Uhr (3 UE)

Ort: Hof, Ludwigstraße 7

Leitung: Sylvie Gaubert-Barthold

Gebühr: 9,- € zzgl. Kosten für französische Snacks

Anmeldeschluss: 21. Juni 2019



Leitung:
Sylvie Gaubert

vhs

Fernsehtipp zur Burgundreise

— **SONNTAG 7.4.** — **arte** —

15.20 Dokureihe

Das Vermächtnis der Zisterzienser

Frankreich Die beeindruckenden Klöster sind bis heute feste Bezugspunkte in der europäischen Kulturlandschaft.



Ein Fenster in der Zisterzienserabtei
Notre-Dame de la Trappe

1098 ließen sich Mönche im Burgund nieder, um Gott nahe zu sein. Ausgehend von diesem Mutterkloster Cîteaux entstand ein europaweit tätiger christlicher Orden mit strengem Regelwerk: die Zisterzienser. Mit der Forderung „ora et labora“ (bete und arbeite) war ihr Leben viel strikter geregelt als das der Benediktiner. Auf der Suche nach spiritueller Erneuerung schufen die Mönche mit ihren Klosteranlagen und Kirchen architektonische Meisterwerke, die Vorreiter der gotischen Baukunst waren. Filmautorin Elke Werry unternimmt eine Reise zum Zisterzienser-Mutterkloster Cîteaux, nach Pontigny und Notre-Dame de la Trappe sowie zum ehemaligen Kloster Fontenay, heute Unesco-Weltkulturerbe.

**C'est la nuit
qu'il est beau de croire
à la lumière.**

Edmond Rostand

**Moral ist, wenn man so
lebt, dass es gar keinen
Spaß macht, so zu leben.**

Edith Piaf

Termine

Ostermontag, 22. April 2019 - **EIERHÄRTEN** in Pilgramsreuth,
Gasthof „Goldene Sonne“

10.00 h Treffen der Wanderer wie gewohnt Ecke Berliner Allee/
Wüstenbrunner Straße

Unsere nächsten **STAMMTISCHE:**

am 26.04.19 Pizzeria „KORFU“, Wallstraße
am 31.05.19 Gartenlokal „DÜRRENLOHE“
am 28.06.19 Restaurant „KRONE“

HEIMAT- und WIESENFEST vom 5. - 9. Juli 2019

Wie immer finden Sie unseren **WEINSTAND** an gewohnter Stelle.
Das **Comité de Jumelage** hat seinen Besuch angekündigt, außerdem wird eine
Reisegruppe unter Leitung von Bernard und Christine Lantelme die Region
besuchen. Wir freuen uns sehr darauf.

BITTE: Wer **Gäste aus Bourgoin-Jallieu** für die **Dauer des Wiesenfestes** bei
sich **zu Hause aufnehmen** möchte, melde sich bitte bei der **Vorstandschaft!**
Wir bedanken uns sehr für Ihre Mithilfe!



Auch einen **KULINARISCHEN ABEND** werden wir in diesem Jahr
wieder anbieten können, am **Samstag, 26. Oktober 2019, 19.00 Uhr**
im **Festsaal des Alten Rathauses** am Maxplatz, inspiriert durch unsere
Burgundreise kurz vorher. Näheres zu gegebener Zeit.

Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch

Infos über die DFG Rehau?
Interessantes über die deutsch-
französischen Beziehungen?
www.dfg-rehau.de